

Herforder Zeitung

Bezugspreis
halbjährlich 1.20 Mk.
Die Zeitung erscheint täglich
außer Sonn- u. Feiertag,
mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Kaiserstraße 29/31



und Land

Fernsprecher Nr. 83
Postfachkonto Nr. 5298
Schiedamt Hannover

Anzeigenpreis:
Preis für die 1 spaltige Zeile
meterlang od. deren Raum für
Stadt und Landkreis Herford
10 Goldpfennig;
Kleinanzeigen
50 Goldpfennig.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Allmählicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 109

Herford, Freitag, den 9. Mai 1924

42. Jahrgang

Verschärfung des Kampfes im Kohlenbergbau.

Die Streikbewegung im Kohlenbergbau nimmt einen Umfang an, der zu den bedenklichsten Folgen führen kann, falls es nicht gelingt, bald eine Einigung herbeizuführen, wozu allerdings nach den letzten Nachrichten die Aussichten nicht sehr günstig erscheinen. Das Zentrum des Kampfes liegt im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier, aber bereits liegen Meldungen vor, die eine Ausdehnung und Verschärfung des Streiks sowohl in Oberschlesien wie auch in Sachsen erkennen lassen. Daraus kann man die Bedeutung dieser Riesenbewegung für das wirtschaftliche Leben ganz Deutschlands ermessen.

Seinache ebenso groß aber sind die politischen Rückwirkungen. Welchen Charakter diese tragen, das haben bereits die Reichstagswahlen in Oberschlesien und im Ruhrgebiet mit erschreckender Deutlichkeit gezeigt, obwohl damals die Differenzen noch gar nicht einmal ihren Höhepunkt erreicht hatten: ein ganz gewaltiges, beinahe aus fabelhaften grenzenden Aufschwüngen der kommunistischen Stimmen und ein starker Rückgang der Sozialdemokratie, die sich im Westen stets bestrebt gezeigt hat, wirtschaftliche Streitigkeiten auch nur rein wirtschaftlich durchzuführen. Jetzt aber droht die Entwicklung der Dinge den alten Gewerkschaften, und zwar den christlichen nicht minder als den freien und den sonstigen Organisationen, die Leitung aus der Hand zu reißen und sie dem Kommunismus und Syndikalismus zu übergeben. Was das aber besagen will, liegt auf der Hand. Aus einem Kampfe um die Arbeitszeit würde ein starker Angriff auf den Bestand des Staates überhaupt werden, und wir würden zu gefährlichen inneren Erschütterungen auf allen Gebieten unseres öffentlichen Lebens gelangen, die Deutschland abermals von dem Aufstieg weit zurückwerfen würden. Die Unternehmer werden daher guttun, sich alle Folgen eines allzu starren Festhaltens an dem einmal eingenommenen Standpunkte zu überlegen, schon um die Zukunft des deutschen Unternehmertums selbst willen. Unbedingte Pflicht aber der Staatsregierung ist es, immer wieder den Versuch vermittelnden Eingreifens zu machen, bis es gelungen ist, die streitenden Parteien auf einer Linie, die doch wohl eine mittlere sein wird, zu einigen. Auch für sie ist ja wegen der Reparationsverpflichtungen die Angelegenheit eine hoch politische und darum hat sie das Recht der Einschaltung in diese zunächst wirtschaftlichen Auseinandersetzungen.

Viele Millionen Kosten täglich.

Tatsächlich sind die Lasten der unglücklichen Micumverträge zum größten Teil auf die Bergarbeiter abgewälzt worden. In dieser Situation war es besonders unglücklich von den Bergwerksindustriellen, die Arbeiterschaft durch fleißige Schläge, Maßregelungen und Beschränkungen noch mehr zu reizen und dadurch die Radikalisierung der Arbeiterschaft zu befördern, die am deutlichsten bei den Wahlen in den Bergwerksbezirken zum Ausdruck kam. Es bedarf jetzt nicht nur gewisser Konzessionen in bezug auf Arbeitslohn und Arbeitszeit, sondern einer gründlichen Umstellung zur Arbeitsgemeinschaft, um eine weitere Radikalisierung zu verhindern. Die materiellen Kosten des jetzigen Arbeitskonflikts sind

für beide Teile außerordentlich hoch. Von schwerindustrieller Seite wird der Verlust für den Bergbau täglich auf 8 bis 9 Millionen Goldmark geschätzt. Dazu kommt die außerordentliche Kapitalnot, die den Bergwerken die Durchhaltung des Kampfes erschwert. Andererseits sind auch die Bergarbeiter seit dem Ende der Inflationszeit noch recht spärlich gefüllt, und auch die großen Gewerkschaften sind finanziell nicht in der Lage, einen langen Arbeitskampf — nach dem Muster der letzten englischen und amerikanischen Kohlenstreiks — zu finanzieren. Es liegt also im Interesse beider Parteien, möglichst schnell zu einem Ausgleich zu gelangen. Auch wenn die Arbeitsbedingungen für die nächste Zeit noch härter sein sollten, als es auf die Dauer erträglich ist, und die Gewinnquote für die Unternehmer kleiner ausfällt oder sogar ganz fortfällt, so würde es sich dabei doch nur um ein Provisorium handeln, das so lange zu gelten hat, wie die Micumverträge in Kraft sind. Die Verwirklichung des Sachverständigenplanes würde aber auch den Micumverträgen ein Ende machen und dem deutschen Bergbau wieder normale Produktionsbedingungen ermöglichen.

Mit. Essen, 8. Mai. Von der Gesamtbelegschaft der Morgenschicht des Ruhrreviers sind heute 92,35 Proz. von der Arbeit ferngeblieben. Angefahren sind 7,65 Prozent. Von den Angefahrenen sind 31,71 Proz. vorzeitig ausgefahren. Auf verschiedenen Becken haben sich zahlreiche Belegschaftsmitglieder bereit erklärt, die Arbeit wieder aufzunehmen, auf den Ebbesbäcker Becken allein über 1000 Mann.

Berlin, 8. Mai. Nach amtlichen Feststellungen ist auch bei einer längeren Dauer des Konflikts zwischen den Belegschaften und den Bergwerksindustriellen die allgemeine Kohlenversorgung nicht gefährdet. Sowohl die Eisenbahn wie die Gas- und Elektrizitätswerke sind in ausreichendem Maße mit Kohlen versorgt. Auch befinden sich noch große Vorräte auf den Rheinwasserstraßen in Bewegung. Es wird demnach auch bei längerem Andauern des Konflikts nicht nötig sein, die Kohleneinfuhr zu steigern. Wie die Telegraphen-Union weiter erfährt, hat der preussische Finanzminister sich bereit erklärt, für die staatlichen Bergwerke eine Lohnzulage von 15 Proz. zu gewähren. Dagegen konnte er sich mit einer Verfürzung der durch Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches festgelegten Arbeitszeit nicht einverstanden erklären und hat an den Belegschaften anschlagen lassen, daß die Achtstundenschicht voll durchgeführt wird und daß sich alle die Arbeiter, die sich nicht bereit erklären, diese Arbeitszeit unter Tage zu arbeiten, als entlassen zu betrachten haben. Demgemäß dürfte zurzeit die größere Anzahl der Bergarbeiter der staatlichen Becken als entlassen zu betrachten sein.

Mit. Venthien, 8. Mai. In der Streiklage auf den ober-schlesischen Gruben ist keine wesentliche Änderung eingetreten. Auf einer Grube sind etwa 30 Proz. der Belegschaft wieder eingefahren. Von den Hüttenbetrieben haben die Dreifelderwerke in Hindenburg die Arbeit wieder aufgenommen, dagegen sind Jülich-Hütte und Aachen-Hütte neu in den Streik getreten.

Mit. Dresden, 8. Mai. Der sächsische Arbeitsminister hatte dem bergbaulichen Verein in Zwickau seine Vermittlung im Konflikt im sächsischen Steinkohlenbergbau angeboten. Der bergbauliche Verein hat es jedoch abgelehnt, an Verhandlungen unter dem Vorbehalt des sächsischen Arbeitsministers teilzunehmen, da im vorliegenden Falle lediglich das Reichsarbeitsministerium zuständig sei.

Mit. Nürnberg, 8. Mai. Die Arbeiter der Schwan-Werkstofffabrik sind gestern in den Streik getreten.

Dann kam der Höhepunkt der Komödie: die tapferen Völkischen zogen ihr Mißtrauensvotum zurück und stimmten heute in der gleichen Frage für die Regierung, in der sie vorgestern das Kabinett beseitigten! Obwohl Brandenstein ausdrücklich erklärte, daß sich an seinem Standpunkt zum Sachverständigengutachten nichts geändert habe. Unter diesen Umständen wurde das Mißtrauensvotum gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten abgelehnt.

Schwierigkeiten der serbischen Regierung.

Mit. Belgrad, 9. Mai. Infolge des verweigerten Empfanges im königlichen Palais haben die Kroaten Belgrad verlassen und gleichzeitig eine Proklamation „An das kroatische Volk, Serben und Nicht-Serben, bauerliche und arbeitende Brüder in Kroatien und in dem übrigen Jugoslawien“ gerichtet, in der wieder eine unversöhnliche Haltung eingenommen wird. Die Regierung Pasic wird beschuldigt, daß sie einen bewaffneten Konflikt mit Bulgarien habe herbeiführen wollen, um sich an der Macht zu erhalten, und das Regime des Ministerpräsidenten und seiner engeren Umgebung als schwachvoll und terroristisch bezeichnet. Die Proklamation wurde von der Polizei sofort beschlagnahmt. Der König hat darauf Pasic mit der Bildung eines Arbeitskabinetts betraut. In

Das Neueste vom Tage

Die bayerische Regierung hat sich wirklich dazu aufgeschwungen, den Chef der Landespolizei, der mehr Parteigänger Hitlers als Polizeileiter war, den Polizeioberst von Seizer, aufzufordern, sein Amt niederzulegen.

Zu bayerischen Landtag sieht eine lebhaftere Aussprache über den Hochverratsversuch Hitlers bevor. Die bayerischen Monarchisten wollen im ganzen Lande monarchistische Propagandaveranstaltungen stattfinden lassen.

Zwischen der Daimler A. G. und der Benz A. G. ist eine weitgehende Interessengemeinschaft zustande gekommen.

Die russische Presse beschäftigt sich sehr ausführlich mit dem deutsch-russischen Zwischenfall. Die deutschen Industriellen, die sich in Moskau befinden, raten dringend zu einer baldigen Lösung des Konflikts.

einem nachmittags abgehaltenen Ministerrat, dem auch der Präsident der Skupschina Jovanovic beizuhören, wurde jedoch beschlossen, das Mandat mit Rücksicht auf die im Demissionsgesuch aufgestellte Forderung der Auflösung des Parlamentes nicht anzunehmen.

Unsere Brüder in Tirol.

Ein Ruf der Mütter.

Bei dem Empfang des italienischen Kronprinzen Humbert im Vögner Hofe überreichte eine Frauendeputation von Vogen, Meran, Brigen und St. Ulrich ihm nachstehende Bittschrift:

„Die Frauen des Alto Adige hatten schon einmal Gelegenheit, sich der gütigen Intervention Ihrer Majestät der Königin zu erfreuen in einer Angelegenheit, die uns Müttern vor allem am Herzen liegt. Wir schämen uns nun besonders glücklich, ein Mitglied des königlichen Hauses zu begrüßen, um persönlich unsere Aufwartung zu machen und unsere Wünsche unterbreiten zu dürfen. Die Verdrängung der deutschen Sprache aus den Schulen des Alto Adige bereitet uns Frauen so viel Sorge und Kummer, daß wir auch heute vor Eurer Majestät die dringende Bitte vorbringen müssen, uns das Heiligste, was ein Volk besitzt, seine Muttersprache, ungeschmälert zu belassen und — sohn den Volk — unterrichtet in der Muttersprache wieder herzustellen. Eure Majestät, der erlauchte Sproß eines alten Königsgeeschlechts, wird es gewiß als Pflicht der Menschlichkeit und des Edelns empfinden, ein kleines, anderssprachiges, in den Grenzen Italiens eingeschlossenes Volk nicht unterdrücken zu lassen. Ihr Wunsch kann es nur sein, daß alle Bewohner des Staates sich in demselben wohl fühlen und sich gegenseitig nähren, und gewiß würde nichts mehr dazu beitragen, die beiden Nationen zu gemeinsamer Arbeit für das Wohl des ganzen Landes zu vereinen, als die Gewißheit, daß es auch uns Deutschen möglich gemacht wird, unseren Kindern in erster Linie die Kenntnis der Muttersprache voll zu erhalten; wenn wir dessen sicher wären, würden unsere Kinder mit ganz anderem Eifer auch der Erlernung der italienischen Sprache sich widmen können. Darum bitten wir Vertreterinnen der gesamten Frauen des Alto Adige, Eure Majestät möge für unsere natürlichen Rechte eintreten und an maßgebender Stelle für die Erhaltung der deutschen Unterrichtssprache in den Volksschulen Ihr gewichtiges Wort einlegen. Der wärmste Dank aller Staatsbürger deutscher Zunge wird Ihnen dafür sicher sein.“

Maria Mummelter, Vogen; Katharina Gemahner, Meran; Agg von Mörl, Brigen; Minna Wehlofer, Bruneck.

Herford und Minden-Ravensberg

Wenn sie zu dir sprechen:

„Biegen oder brechen?“

Ruf: „Brechen eh' als biegen!“

Gib acht, so wirst du siegen. Felix Dahn.

9. Mai.

Saatenhand.

Noch ein unfreundliches Bild.

Nach der Statistischen Korrespondenz betragen die Begutachtungsziffern bei den Saatenstand in Preußen Anfang Mai 1924, wenn zwei gut und drei mittel bedeutet, für Weizen 3,2 gegen 3,3 im April und 2,3 im Mai 1923. Für Roggen 2,9 gegen 2,9 bzw. 2,4. Für Hafer 3,5 gegen 3,4 bzw. 2,9. Für Gerste 3,3 gegen 3 bzw. 2,8. Für Getreide 3,5 gegen 3,4 bzw. 2,9. Für Raps und Rüben 3,4 gegen 3,5 bzw. 2,8. Für Klee 3,1 gegen 3,3 bzw. 2,8. Für Luzerne 3,1 gegen 3,3 bzw. 2,6. Für Klee 3,1 gegen 3,3 bzw. 2,8. 2,8 und für andere Wiesen 3,3 gegen 3,5 bzw. 3,1.

Ergänzend wird hierzu bemerkt, daß die Hoffnungen der Landwirte auf Ausgleich eines großen Teiles der durch den Winter verursachten Schäden durch günstige Witterung im April sich im allgemeinen nicht erfüllt haben, sodaß sich ein recht unfreundliches Bild für den Saatenstand ergibt. Die Begutachtungsziffern sind aus den Bezirken von in etwa

Deutscher Küsten-Regelflug Herford.

Königsberg, 8. Mai. Beim Küsten-Regelflug auf der Ruckhagen-Regierung gelang dem Lehrer Ferdinand Schulz auf seiner alten Albatros-Maschine ein Flug von einer Stunde 22 Minuten Dauer, wobei er sich 30 Meter über der Startstelle erhob. Schulz hat damit einen deutschen Küstenflugrekord aufgestellt und die Höhenleistung vom Jahre 1922 bei weitem übertroffen.

Romödie in Mecklenburg.

Ein neuer Mißtrauensantrag gegen die Regierung.

Mit. Schwerin, 8. Mai. Die „Mecklenburgische Zeitung“ meldet: In der heutigen Nachmittags-Sitzung des Landtages gab Erzengel Freiherr v. Brandenstein die Erklärung ab, daß er gewillt sei, das Amt des Ministerpräsidenten erneut zu übernehmen. Seinem Beispiel folgten die beiden anderen wiedergewählten Minister. Unmittelbar darauf brachte der Kommunist Wenzel ein neues Mißtrauensvotum gegen die Regierung ein. Die Deutschvölkischen erklärten, sie würden dieses Mißtrauensvotum unterstützen, während die Rechtsparteien dem Minister Brandenstein ihre unbedingte Unterstützung zusagten. Auf Antrag der Deutschvölkischen trat darauf eine Unterbrechung der Verhandlungen ein.

1906 Vertrauensmännern zusammengestellt. Umpflüngen an Wintergetreide, Raps, Klee und Luzernen mußten in sehr erheblichem, bei Roggen sogar erschreckendem Umfange vorgenommen werden. Volle 10 Prozent des Roggens und mehr mußten als verloren angesehen werden. Von Winterweizen fehlen 1 Prozent, von Raps 5, Klee 1 1/2 und Luzernen 3 Prozent. Beim Roggen ist der Verlust deshalb so besonders groß, weil in einigen Bezirken, besonders West- und Ostpreußen ein Fünftel bis zur Hälfte ausgewintert ist. Die Weidemöglichkeiten werden im allgemeinen ungünstig beurteilt, weil an vielen Stellen Vegetation noch nicht erwacht ist. Die Frühjahrssaatungen sind noch immer sehr im Rückstand. Im Osten haben sie mancherorts noch nicht begonnen, weil der Boden zu feucht ist. In den mittleren und westlichen Bezirken ist das Sommergetreide voll gesät. Zum Teil sind die Saaten in befriedigender Weise schon aufgegangen. Außer Nordosten ist mit dem Regen der Kartoffeln überall, mit dem Eintritt des Rübenjägers größtenteils begonnen. Einflüchtlich der Schädlinge werden immer wieder Klagen über Mäuse laut. Die Landarbeitverhältnisse werden im allgemeinen als befriedigend angesehen. Im Bezirk Erfurt wandern vielfach Arbeiter aus der Rastindustrie infolge Stilllegung der Schächte in die Landwirtschaft zurück.

h3. Herforder Rathhauspolitik. Zu der Betrachtung in Nr. 107 der Herforder Zeitung über die zukünftige Rathhauspolitik wird uns folgendes geschrieben: Die Annahme der Herforder Zeitung, daß mit größter Wahrscheinlichkeit auf die Bildung eines Reichstags zwischen Deutschnationalen und Deutscher Volkspartei im Herforder Rathaus für die Folge zu rechnen sein wird, ist nicht unbedingt zutreffend. Denn man auch zugeben muß, daß zahlreiche Beobachtungen, vor allem auch die parteiöffentliche Erklärung, die im Herforder Reichstagsblatt veröffentlicht ist, für eine solche Annahme zu sprechen scheinen, darf man doch nicht verkennen, daß es auch an gegenteiligen Stimmen innerhalb der Deutschen Volkspartei nicht fehlt. Die Deutschnationalen haben bei der Aufstellung ihrer Kandidatenliste völligen Bestrebungen ganz außerordentlich weitgehende Zugeständnisse gemacht. Das heißt vielen Volksparteilern nicht, zudem man auch davon spricht, daß sich die Deutschnationalen bei ihren Vorschlägen für den Magistrat auch von der Rücksichtnahme auf die Widerstrebenden innerhalb ihrer Partei leiten lassen. So ist es wohl erklärlich, daß in der Deutschen Volkspartei tatsächlich eine Stimmung vorhanden ist, welche einer Koalition mit den Deutschnationalen wenig Freude abgewinnt. Diese Richtung will entweder selbstständig bleiben und ihre Entscheidungsfreiheit sich vorbehalten, denkt aber unter Umständen auch an ein Zusammengehen mit den Demokraten. Welche Richtung sich bei der Deutschen Volkspartei schließlich durchsetzen wird, ist nicht abzusehen. — Wir geben diese Zuschrift hier lediglich als Stimmungsbild wieder.

— Schützt den Stadtwald, es ist Euer Wald! Die Frühlingszeit hat begonnen. Scharen von Menschen, Alt und Jung, zieht man täglich in unsere Wälder ziehen. Alle finden Freude an den Wundern in der Natur. Jedoch häufig wird diese Freude getrübt. Stets sieht man Spaziergänger auf dem Heimwege, Arme und Hände voller Ästen und Zweige. Bäume, wie Weiden, Kiefern, Eichen und Buchen, die nur zur Waldverschönerung angepflanzt sind, werden durch Abbrechen von Ästen und Zweigen im Wachstum geschädigt. Wir richten hierdurch an alle Besucher des Waldes die dringende Bitte, das Abbrechen von Zweigen zu unterlassen. Wie uns die Forstverwaltung mitteilt, werden diejenigen, welche beim Abbrechen von Zweigen angetroffen werden, rücksichtslos zur Anzeige gebracht. Eine noch größere Gefahr, die dem Walde mit Beginn der wärmeren und trockenen Jahreszeit droht, ist die Feuergefahr. Namentlich unser Stadtwald ist wegen des vorhandenen Graswuchses besonders gefährdet. Wir machen auch an dieser Stelle ausdrücklich auf das Rauchverbot im Walde aufmerksam. Die mit dem Forstschutzdienst betrauten Beamten sind angewiesen, Zuwiderhandlungen rücksichtslos zur Anzeige zu bringen.

h3. Bemerkenswerter Zusammenschluß in der Herforder Kartonnagenindustrie. Die Herforder Kartonnagenindustrie von Adolf Hartenstein, Gustav Bogelang, Robert Krömler und August Gehrmann haben sich mit der Firma W. Möhlendorff & Co. in Eger und Rehne zu einer Aktien-Gesellschaft

vereinigt. Die neue Gesellschaft, deren Aktienkapital 50 000 Mark beträgt, will Zigarrenfabrikation und ähnliche Erzeugnisse herstellen. Der Vorgang ist sehr bemerkenswert. Schließen sich doch hier Firmen, deren Leistungsfähigkeit längst bekannt und geschätzt ist, zu einem Unternehmen zusammen, das nunmehr auch der stärksten Konkurrenz gewachsen sein wird.

h3. Geplante Neubauten am Bahnhof. Wie man hört, sind am Bahnhof einige nicht unbedeutende Neubauten geplant. Die Tabak-Großhandlung von Spanier beabsichtigt, neben dem Alfermann'schen Grundstück ein großes Geschäftshaus zu errichten. Die Alfermann'schen Fabrikgebäude an der Bahnhofstraße sollen teilweise eine solche Umgestaltung erfahren, daß dadurch eine Verbesserung des Straßenbildes herbeigeführt wird. Schließlich spricht man davon, daß der jetzige Bahnhofswirt am Ausgang der Fürstenaufstraße zum Bahnhof ein Hotel bauen will. Beteiligt sich diese Absichten, so kann dadurch bei einigermaßen verständiger Architektur eine Vervollkommenung in dem Aussehen des Bahnhofes erzielt werden, mit der sich Jeder gern einverstanden erklären wird.

— Welche Billionenscheine sind noch gültig? Fast niemand weiß, welche Billionenscheine ungültig geworden sind, so daß eine Aufklärung notwendig erscheint. Nur die einseitig bedruckten Fünf-, Zehn- und Hundert-Billionenscheine mit dem Datum des 1. November 1923 gelten nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Die Einlösefrist der Fünf-Billionenscheine bei der Reichsbank läuft bis zum 5. Mai, die der Zehn- und Hundert-Billionenscheine bis zum 20. Mai. Wer noch im Besitze derartiger Scheine ist, kann sie also noch bei der Reichsbank umtauschen. Andere Billionenscheine, wie z. B. die Zwei-Billionen-Scheine oder Zehn-Billionen-Scheine mit neuem Datum, gelten weiter als Zahlungsmittel.

— Versorgung der Offiziere und ihre Hinterbliebenen. Mit Wirkung vom 1. April sind die Versteinerungszulagen für ehemalige Offiziere und Militärbeamte des Friedensstandes und die Kriegsverzehrung neu festgesetzt worden. Von diesem Zeitpunkt ab beträgt die einfache Versteinerungszulage monatlich 12 Goldmark, die erhöhte Versteinerungszulage monatlich 36 Goldmark, der Zuschlag zum Waisengeld beträgt 9 Goldmark.

h3. Aus dem Gerichtssaal. Der frühere Vizebürgermeister eines auswärtigen Amts, namens Th., der schon häufig wegen verschiedener Delikte vorbestraft ist, stand am gestrigen Donnerstag abends vor dem Strafgericht, weil er einen Kessel, der bei einem Schuhmacher in der Mothoerstraße gestohlen war, an sich gebracht und an einen Landwirt verkauft haben sollte. Das Urteil gegen ihn wird am nächsten Montag verkündet. — Der Landwirtschaftsführer K., der auf der Rückkehr zu den heimischen Penaten vor dem katholischen Krankenhaus großen Krach machte, muß wegen ungebührlichen Lärmens 20 Goldmark bezahlen. — Der Fahrer eines Kraftwagens erhielt eine Geldstrafe von 10 Mark, da er mit seinem Wagen weiter gefahren war, trotz dem die hintere Laterne infolge der Kälte zerbrochen war. Der Fahrer eines anderen Kraftwagens, der die 15 km.-Grenze überschritt, muß 50 Goldmark an die Gerichtskasse entrichten. Der auf 150 Goldmark lautende Strafbefehl wurde nur deshalb herabgesetzt, weil der Angeklagte glaubwürdig versicherte, er habe die Tafel mit der Geschwindigkeitsgrenze infolge der Dunkelheit nicht sehen können. — Ein Radfahrer, den ein Schuttmann auf dem Bürgersteig anhielt, wurde zu 10 Mark Strafe verurteilt. — Ein Mädchen aus Bremen erhielt wegen Vergehens gegen das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten eine Gefängnisstrafe von vier Wochen. Von der Anklage der Kuppelei und des Betruges wurde sie freigesprochen. — Wegen unerlaubten Handels mit Zigaretten wurde ein Angeklagter zu 60 Goldmark bestraft. — Ein gewisser K. muß 100 Goldmark bezahlen, da er Schokolade ohne die vorgeschriebene Aufschrift in den Verkehr gebracht hat.

h3. Die Schützengesellschaft feiert am Sonntag ihr diesjähriges Frühlingsspektakel. Das Programm der ehem. Büdener Jäger zum Konzert ist, wie man uns berichtet, ausnehmend gut gewählt. Um 8 Uhr beginnt der Tanz. Die Kontrolle an der Kasse ist diesmal sehr scharf und tun die

Schützenbrüder gut daran, ihre neuen Mitgliedsarten früh genug einzulösen. Der Hof nimmt an dem Feste teil.

— Stadttheater Herford. Man schreibt uns: Auf das am Sonntag, den 11. Mai, abends 8 Uhr, stattfindende Gastspiel der „Musikalischen Kammerpiele Bremen“ mit den entzückenden Biedermeier-Operetten sei hiermit nochmals hingewiesen. Das „Deinhaus Theaterblatt“ schreibt über das erste Gastspiel im Kurtheater: „Was waren das für ergötzliche Stunden, die uns durch dieses Gastspiel beschert wurden, soviel echte, aus dem Herzen kommende Lustigkeit hat lange keine Aufführung erweckt wie dieses köstliche Spiel.“ Den Vorverkauf für diese Veranstaltung hat das Zigarrengeschäft W. Bradmann übernommen. Die Theaterkasse ist am Sonntag von nachmittags 5 Uhr ab geöffnet.

g. Herringhausen. Man schreibt uns: Am morgigen Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr, findet bei Gastwirt R. d. Engerstraße, eine Zusammenkunft von ehemaligen Kriegsteilnehmern statt zwecks Gründung eines Kriegervereins unter dem Banner schwarz-rot-gold. Alle republikanisch gestimmten Kriegsteilnehmer werden herzlich gebeten, an dieser Versprechung teilzunehmen. Wir republikanisch Gesinnten wollen nicht länger abseits stehen, sondern auch die Ideale der Kameradschaft, der Erinnerung und der Vaterlandsliebe pflegen, aber ohne in nationalitätliche Fehler und Irrtümer zu verfallen. Auch wir wollen uns hin und wieder zusammenfinden nach des Tages Laften und Arbeiten und uns erzählen von den gemeinsam erlebten Zeiten im großen Weltkriege. Darum hoffen wir, daß sich morgen abend bei Koch unsere Kameraden, die ehemaligen Kriegsteilnehmer aus West und Ost, aus Nord und Süd, so zahlreich einfinden werden, daß die Gründung eines republikanischen Kriegervereins nicht nur vor sich gehen kann, sondern ihm auch gleich eine große Anzahl von Mitgliedern beitrifft. Ausdrücklich sei gesagt, daß Parteipolitik bei uns keinen Raum findet. Der gemeinsame Boden, auf dem wir uns finden, ist die Achtung und der Schutz der Republik und die Liebe zum Vaterland.

Schweicheln. Am nächsten Sonntag findet in der Ansalt, Gieshof das Jahresfest des ev. kirchl. Erziehungsvereins der Provinz Westfalen statt, das alljährlich die Freunde christlicher Liebesarbeit an der Jugend zu dankbaren Feiern veranlaßt. Die Festpredigt vormittags 10 Uhr hält Pastor Burdardt aus Bielefeld, der auch in der Nachversammlung um 3 Uhr aus seiner Arbeit an der Volkshochschule im Lindenhof erzählen wird, während der neue Anstaltsleiter aus dem Leben der Schweicheln Anhaltend berichten will. Voraussichtlich wird auch der Posaunenchor Schweicheln wieder zur Verschönerung der Feier beitragen. Öffentlich macht die Maljonne ihr freundliches Gesicht, daß es für Alt und Jung ein Tag der Freude und des Segens werde.

Bradweide. Vor einigen Tagen konnten die Eheleute Friedrich Jürmiller das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begehen. J., der im 88. Lebensjahre steht, ist Veteran der Feldzüge 1866 und 1870-71.

Bad Salzuflen. Man schreibt uns: Sonnabend und Sonntag finden im Kurhause große Militärkonzerte der Detmolder Reichswehrkapelle unter Leitung des Obermusikmeisters Miesch statt, während für Montag und Mittwoch je zwei Sonderkonzerte des städtischen Orchesters Bielefeld angelegt sind. Am Montag, abends 8 Uhr, ist außerdem im Theateraale eine Konzertveranstaltung des Kammerängers Prof. L. Mantler-Berlin und Prof. A. Wenker-Detmold. Unter dem Titel „Die komische Oper“ werden heitere Arien aus zwei Jahrhunderten zum Vortrag gebracht. Prof. Mantler genießt als Gesangsmeister einen Ruf. Das Konzert wird so früh beendet sein, daß auswärtige Gäste mit dem 10 Uhr-Zuge zurückfahren können.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Dortmund. Die Befahungsbehörde hat die Weiterzahlung des Gehaltes an den nunmehr seit Jahresfrist ausgeschiedenen Oberbürgermeister unterfragt und gleichzeitig die Neubefragung des Oberbürgermeisterpostens nahegelegt.

Reddinghausen. Ein schwerer Raubüberfall wurde in einer der letzten Nächte in der Nachbargemeinde Sidingmühle bei Marl ausgeführt. Gegen 11 Uhr nachts erschienen in dem einsam gelegenen Hause des Bahnwärters a. D. Heinrich Franzen drei unbekannte junge Burken, die sich als Kriminalbeamte ausgaben und Einlaß verlangten. Als Franzen die

Die Macht der Drei
Ein Roman aus dem Jahre 1905 v. Hans Dornik.
Nachdruck verboten.
Amerikanisches Copyright by August Scherl, Berlin 1921.

Dr. Glossin schweig und wandte dem Brande seiner Zigarre sehr eingehende Aufmerksamkeit zu.
„Die feindlichen Brüder sind wohl in diesem Gleichnis England und Amerika?“ fragte der Premierminister.
Dr. Glossin bejahte die Frage Lord Gashfords durch ein leichtes Nicken.
Der Premier sprach weiter: „Welcher von den beiden wird dem anderen weichen?“
Glossin hatte wieder mit der Zigarre zu tun, bevor er die Antwort formulierte. Langsam, sorgfältig Wort für Wort wägend.
„Im Geschäftsleben würde es der sein, der die geringere Erfahrung hat... der weniger tüchtige... meistens wohl der jüngere.“
Lord Horace unterbrach ihn.
„Glauben Sie, daß Cyrus Stonard jemals freiwillig weichen würde?“
„Wenn nicht freiwillig, dann gezwungen!“
„Daß hieße Stonard stürzen! Freiwillig wird er nie nachgeben.“
„Deshalb bin ich hier!“
Das Wort war heraus. Seine Wirkung auf den Premier war unverkennbar. Lord Horace blieb äußerlich un-

verändert. Nur sein Gehirn arbeitete sieberhaft und schmielte lange Schlussetten... Er weiß, daß die geheimnisvolle Macht wirkt. Daß es vielleicht schon in nächster Zeit, vielleicht in wenigen Tagen nur noch eines leisen Anstoßes bedürfen wird, um den Diktator zu stürzen. Er wechelt beizeiten die Fahne... Immerhin, seine Arbeit kann England nützlich sein...
Lord Gashford fragte mit leicht vibrierender Stimme: „Wie sollte es geschehen?“
„Das wird meine Sache sein!“
„Sie wollen das vollbringen? Und wenn es Ihnen gelänge, was hat England dafür zu zahlen?“
„Nichts!“
„Und was verlangen Sie dafür?“
„Englands Freundschaft...!“
Lord Gashford reichte dem Doktor die Hand.
„Deren können Sie versichert sein. Für die Ausführung stehen Ihnen unsere Mittel zur Verfügung. Lord Maitland wird die Einzelheiten mit Ihnen besprechen.“
Sie hatten diese Besprechung im Stadthause von Lord Horace. Dr. Glossin verlangte von der englischen Regierung für sein Unternehmen keine materielle Mittel. Nur ein paar Einführungsschreiben an einige amerikanische Vereinigungen. Das war alles. Lord Horace geriet in Zweifel, ob es dem Doktor jemals gelingen könne, mit solchen beschreibenden, fast kindlich anmutenden Hilfsmitteln einem Manne wie Cyrus Stonard gefährlich zu werden. „Das wäre alles, Herr Doktor?“
„Alles, mein Lord.“
„So wünsche ich Ihnen um der anglosächsischen Welt willen den besten Erfolg.“
„Ich danke Ihnen. Noch eine persönliche Bitte. In meiner Begleitung befindet sich hier in London meine Nichte, Miss Jane Farie. Mein Aufenthalt in den Staaten könnte

längere Zeit dauern. In der Voraussicht kommender Umwälzungen und Unruhen habe ich sie hierhergebracht. Ich bin ihr einziger Verwandter. Sie hängt an mir, ist meine einzige Freude, hat außer mir niemand in der Welt. Wenn ich wüßte, daß sie in Ihrem Hause... bei Ihnen... bei Lady Diana einen Anhalt findet, wäre ich Ihnen mehr zu Dank verpflichtet, als ich es Ihnen in Worten ausdrücken kann.“
„Ich werde die junge Dame als Gast in mein Haus nehmen. Sie soll in sicherer Hut bei uns bleiben, bis Sie, Herr Doktor, aus den Staaten zurück sind.“
Der Doktor ergriff die Hand Lord Maitlands.
„Ich danke Ihnen, mein Lord. Ich bedauere es, Lady Diana nicht persönlich meine Empfehlung übermitteln zu können.“
Dr. Glossin ging, den Mann zu verraten, durch den er zwanzig Jahre mächtig und reich gewesen war.
Die Nachricht, daß sie nach London kommen sollte, erreichte Diana um die vierte Nachmittagsstunde in Maitland-Castle. Der Diener, der ihr auf dem Silbertablett die Botschaft überbrachte, hatte längst den Raum verlassen. Diana saß immer noch regungslos und hielt das Papier in den Händen. Das Rascheln des chemischen Fernschreibers zeigte die charakteristischen Schriftzüge ihres Vaters. Nur wenige Worte.
„Ich bitte dich, umgehend nach London zu kommen.“
Was bedeutete diese Botschaft? Horace rief sie... rief sie... warum?
Ihre Brust wogte im Widerstreit der anstürmenden Gefühle. Seit jenem Tage der Aussprache hatte sie Horace nicht wieder gesehen. In stillschweigender Uebereinkunft hatte sie sich einer freiwilligen Verbannung unterworfen.

Fortsetzung folgt.

ter feig
k.
das am
Gastspiel
ntzuden-
gewiesen.
Gastspiel
den, die
hie, aus
fführung
für diese
in über-
mittags
orgigen
A o ch
iegsteil-
s unter
estumten
für Be-
wollen
der Ka-
pflegen,
zu ver-
finden
von
e, Da-
unfere
est und
en, daß
s nicht
e große
agt, daß
einsame
und der
idyl
Bestfale
Jugend
10 Uhr
umlung
hof es
Schwei-
famen-
ffent-
Alt und
ich zur-
der im
d und
er Det-
enniss-
ittwoch
elefeld
im
ängers
tmold.
Arien
Want-
t wird
0 Uhr-
es Ge-
meister
epfens
legten
Gegen
hwar-
sch als
gen die
Um-
sch
meine
Wenn
bei
hr zu
rüden
Haus
Sie,
Lady
In zu
en er
e, er-
land-
Bot-
Diana
den
zeigte
benige
n."
rief
n Ge-
nicht
te sie
gt.

Schmerz Offenbar. Hiebei die Pilschen den 71 Jahre alten Mann in das Schlafzimmer gehen, wo er sich in das Bett legen mußte. Dann banden sie ihm mit einem Draht beide Hände auf dem Rücken fest und drohten, ihn zu erschlagen, falls er diesen Platz innerhalb einer Stunde verlassen würde. Dann durchsuchten die Täter das ganze Haus und erbeuteten unter anderem 100 Goldmark, 25 geräucherter Mettwürste, mehrere Pfund Speck, ein Duzend Eier, drei Pfund Butter, eine Damentasche, Stoffe, eine Perlenkette, drei Hüter, einen Zentner Kartoffeln und verschiedene Kleinigkeiten. Die Täter sind leider unerkannt entkommen.

Schnabrid. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich auf der Landstraße Schnabrid-Defede. Der Kraftwagen des Kaufmanns Röser aus Schnabrid wollte an einem auf der Straße haltenden Auto vorbeifahren, als ein zu diesem Auto gehörender großer Hund zwischen Vorderrad und Motorhaube des Röser'schen Wagens geriet. Der Wagen geborste dem Steuer nicht mehr, jagte in den Gräben und überschlug sich. Die vier Insassen wurden herausgeschleudert. Röser kam mit leichten Verletzungen davon, seine beiden Töchter und sein Schwiegervater aber wurden so schwer verletzt, daß Lebensgefahr besteht.

Alten. Auf der Chaussee nach Dortmund wollte das Auto des Fabrikanten Schröder, das von dem Besitzer selbst gesteuert wurde, einen Lastkraftwagen überholen, fuhr dabei auf den Fußsteig auf, drehte sich um und schlug gegen einen Baum. Der im Wagen sitzende Betriebsleiter Dente und der Chauffeur waren sofort tot, Schröder ist schwer verletzt.

Südliche. Ein schreckliches Unglück traf die Familie Kallbomer. Zwei Kinder von dreieinhalb und zweieinhalb Jahren spielten in einer nahe Weide, in welcher am Morgen Abraum verbrannt war. Die Kinder hatten die verdeckte Asche wieder aufgewühlt und wahrscheinlich einige noch glimmende Kohlen in die Asche hineingebracht, die zum Lager für die Asche einige Strohballen erhalten hatte. Plötzlich schlug eine Flamme aus der Asche und ein gelbes Schmelzgeschmelz erfüllte die Luft. Schnell herbeigeeilte Nachbarn fanden die Kinder lichterloh in Flammen stehen, die Kleider waren ihnen buchstäblich vom Leibe gebrannt. Die schrecklich verbrannten Kinder wurden eilends zum Krankenhaus in Werne gebracht, wo das jüngste bald von seinen Qualen durch den Tod erlöst wurde. Es besteht auch wenig Hoffnung, das andere Kind zu retten.

Berlin. Nach einer Meldung des Lokalanzeigers aus Schwerin wurde am Dienstag in Neubrandenburg eine Zusammenkunft von Mecklenburger Kommunisten durch Kriminal- und Schutzpolizeibeamte aufgehoben. Die Zusammenkunft hatte den Zweck, eine Tageskassette einzurichten. Sechs Kommunisten wurden verhaftet, darunter der Schweriner Landtagsabgeordnete Erich Schmidt sowie die Haupttäter an der Ermordung des Arbeiters Jonas aus Hagenow. Einer der Verhafteten machte einen Selbstversuch und wurde dabei durch einen Revolverkugelschuss eines Polizisten verletzt.

Saltingen. In Linden-Dahlhausen hörten zur Nachtzeit die Jäger-Fraße entlang gehende Einwohner in der Johanneskirche Fensterklappen klirren. In der richtigen Voraussetzung, daß es sich um Einbrecher handelte, gingen die Personen dem Geräusch nach und wurden gleich beim Betreten des Schulhauses mit Pistolenkugeln empfangen. Hierbei erhielt der Elektrofahrschaffmeister Wilhelm Schöner, Vater von sechs Kindern, einen Bauchschuß und zwei Oberarmkugeln, an deren Folgen er am nächsten Tage verstorben ist. Der Dachdecker Franz Blumenfelder erhielt einen nicht lebensgefährlichen Oberarmkugelschuss.

Wb. Mannheim. In der Nacht zum 6. Mai wurde auf den von Mannheim nach Kapfersheim fahrenden, die Station um 11.20 Uhr verlassenden Personenzug ein verbrecherischer Anschlag verübt, indem von der an der Seite der Nebenhalle stehenden einen Meter in den Boden eingegrabenen dreieinhalb Meter langen Warnungstafel eine starke elektrische Z-Schleife aus dem Boden herausgerissen und unmittelbar vor den Zugang der Brücke quer über die acht Stränge gelegt wurde. Es ist einem glücklichen Zufall zu verdanken, daß keine Entgleisung erfolgte, die auf der Brücke schwere Folgen hätte haben können. Die Reichsbahnleitung Mainz hat zur Ermittlung der Täter eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Wb. Kiel. Das von hier kommende Auto eines Gastwirts erlitt in der Nähe von Gattorf einen Reifenschaden und überschlug sich. Von den Insassen wurden zwei tödlich, einer schwer und drei leicht verletzt.

Sport

Fußball.

Die Gauflagmannschaft der Spielvereinigung-Union macht morgen, Sonnabend nachmittag, einen bedeutungsvollen Gang. Gegner ist der

B. f. B. Dielefeld. Es gilt, zunächst drei empfindliche Niederlagen des Vorjahres auszugleichen, dann aber auch wird dieses Treffen mit einem Gegner aus der engeren Heimat, der über eine bedeutende Spielstärke verfügt, darüber Aufschluß geben, ob die Spielweise und die Durchschlagskraft, kurz, das ganze Gepräge der U.-E.-S. sich wesentlich verbessert hat. Dieses unter dem besonderen Gesichtspunkte der letzten Reueinstellungen von Krümmann, Schöff und Schönbohm betrachtet. Zweifelslos stellt die U. auf dem Papier sowohl als auch im Felde eine beachtenswerte Stärke, doch kann es nur einem — wir haben dieses schon des öfteren betont — entschlossenen, angriffsstrendigen Mittelfürmer gelingen, der Mannschaft den fröhlichen zahlenmäßigen Erfolg zu geben. Damit ist die Aufstellung Strunds als Mittelfürmer nicht das Gegebene, denn sein Nebenmann Schöff hat zweifelslos infolge seiner größeren spielerischen Erfahrung genannte Vorteile mehr bei sich. Dagegen wird Strund auf seinem alten halblinken Stürmerposten entschieden mehr zur Geltung kommen. Die U.-E.-S. tritt in folgender Aufstellung an:

von Grapenborff
Pecher Schönbohm II
Kumpold
Fischer Krümmann Strund Schöff Schlingmeier
Ersatz: Linnemann, Zappe. — Abfahrt der Mannschaft 3.40 Uhr nachmittags.

Märkte

Dortmund, 7. Mai. Zum heutigen Zuchtviehmarkt waren aufgetrieben: 439 Stück Großvieh, 327 Schweine, 2 Kühe, 8 Schafe, 5 Ziegen. Der Handel mit Großvieh war langsam, anfangs besser. Es kosteten Kühe: a) 450—525, b) 350—450, c) 275—375, d) 250—270, e) 130—200, beste Tiere wurden bis zu 200 M. höher bezahlt. Rinder: a) 300—350, b) 250—300, c) 200—250, d) 150—200, e) 150 M. Am Schweinemarkt war der Handel ebenfalls langsam. Es kosteten Ferkel: 6—8 Wochen 18—26, 8—10 Wochen 26—35, 10—12 Wochen 35—50 M. Nächster Markt Mittwoch, den 14. Mai.

Wirtschaftsleben

Ab schwächung der Mark, des Franken und des Pfundes.

Berlin, 8. Mai. Die Abnahme des Bedarfs am Devisenmarkt nimmt ihren Fortgang, wenn auch nicht in dem gleichen Umfange als noch etwa zu Beginn der Woche. Größere Rückgänge der Anforderungen sind besonders in den Nebenmärkten zu beobachten, aber auch in den Hauptmärkten haben sich die Ansprüche ebenfalls etwas vermindert. Auf der anderen Seite halten sich die Eingänge an Exportdevisen in den letzten Tagen.

Die leichte Ab schwächung der Mark an den ausländischen Plätzen hat sich auch heute fortgesetzt. Aus Amsterdam wird ein Kurs von 61½ gemeldet, aus dem belgischen Gebiet hörte man vormittags Kurse von 19.05—19.10 für das Pfund, später ging das Pfund im belgischen Gebiet allerdings wieder unter die Grenze von 19 herunter. Man kann diese Bewegung als die Auswirkung der augenblicklichen schwierigen Verhältnisse im Rheinland ansehen. Trotzdem nun wieder eine größere Spannung zwischen den Kursen des belgischen Gebietes und den hiesigen amtlichen Notierungen für das Pfund eingetreten ist, ist gleichwohl von Käufen des Rheinlandes, die in der letzten Zeit nachgelassen hatten, auch heute kaum etwas zu beobachten. Allerdings zeigt der Pfundkurs im belgischen Gebiet nach den letzten Notierungen wieder eine rückläufige Bewegung. Aus London hörte man einen Pfundkurs von 15½ zu 16.

Der französische Franken hat im Gegensatz zu gestern eine nicht unerhebliche Ab schwächung erfahren. Während man noch gestern anscheinend mit dem erneuten Einsetzen von Bedeckungsläufen in Franken vielfach gerechnet hatte und diese auch bis heute nicht in Erscheinung getreten sind, ist der Franken an den ausländischen Plätzen wieder im Kurse zurückgegangen. London gegen Paris, das zeitweilig mit 69½ hier umgegangen war, bewegte sich an der Börse zwischen 68½ und 68½. Sonst ist noch bemerkenswert, daß London international schwächer liegt. London gegen Kabel 4.38—4.38½. Diese Ab schwächung des Pfundes wirkt sich hier besonders international in der Befestigung der holländischen und dänischen Valuta aus.

Bei der Kursfeststellung ergaben sich einige Kursabweichungen im Zusammenhang mit den internationalen Veränderungen, demzufolge notierten besonders Paris und Belgien etwas niedriger. Die allgemeine Verminderung des Bedarfs hat in einigen Edelvaluten eine nicht uner-

hebliche Erhöhung der Zuteilung ermöglicht. In Buenos konnte diese gestern von 60 auf 100 Proz. erhöht werden. Besonders auffallend war die volle Zuteilung auf Danzig, worin gestern nur 1 Proz. zugeteilt wurde, nachdem eine sehr große Order zurückgezogen wurde.

Wb. Köln, 7. Mai. Die maßgebenden Firmen des rheinisch-westfäl. Metallhandels trafen heute in Köln zusammen und erklärten sich einstimmig bereit, einer neutralen vom Verein deutscher Metallhändler einzurichtenden Stelle sofort ihre Mai-Zuniverpflichtungen zu unterbreiten. Wie dazu von bestmöglicher Seite mitgeteilt wird, ist der rheinisch-westfälische Metallhandel an diesen Mai-Zuniverpflichtungen nur vereinzelt beteiligt.

Wb. Hamburg, 9. Mai. Die Hamburger Privatbank hat sich unter Geschäftsaufsicht gestellt. Wie die Verwaltung mitteilt, hat die äußerst gespannte Lage insbesondere auf dem Hamburger Geld- und Warenmarkt vorübergehend die Unmöglichkeit geschaffen, selbst auf Grund reichlicher Sicherheiten erhaltene Kredite auch nur mit einiger Verzögerung, geschweige denn bei Fälligkeit herbeizubringen. Die sich trotz des dadurch herbeigeführten Mangels an flüssigen Mitteln durchaus günstig anzuzeichnende Vermögenslage der Bank läßt die volle Befriedigung aller ihrer Gläubiger als sicher erscheinen.

Wb. Nürnberg, 7. Mai. Ueber die Mittelfränkische Bank A.-G., die Nürnberger Güter-Verkaufs-GmbH., sowie über die Nürnberger Felschmelze der vereinigten Fleischer GmbH. ist Geschäftsaufsicht verhängt worden.

Die Bankstwierigkeiten im Rheinland.

Ihre Mitgliedschaft zur Düsseldorf-Börse haben neuerdings die Bankfirmen Schönbach, Kalle u. Co. in Essen und Emil und Hugo Bock in Hannover aufgegeben, von denen seit längerer Zeit bekannt ist, daß sie sich in Zahlungsschwierigkeiten befinden. Außerdem haben die Deutsche Handels- und Kreditbank in Düsseldorf sowie die Industrielle Bankgesellschaft m. b. H. ihren Austritt aus der Düsseldorf-Börse erklärt. Bei der Industriellen Bankgesellschaft handelt es sich bekanntlich um ein Unternehmen des Konzerns Stahlwerk Beder. — Die Firma Walter Goldschmidt & Co. A.-G. in Bonn und Köln hat Geschäftsaufsicht beantragt.

Gebrüder Stern, Dortmund, unter Geschäftsaufsicht.

Das Bankhaus Gebrüder Stern in Dortmund hat sich unter Geschäftsaufsicht begeben müssen, nachdem die Verhandlungen wegen anderer Regelung der Schwierigkeiten infolge der allgemeinen Notlage nicht zum Ziele geführt haben. Der Grund für die Verlegenheiten des Hauses liegt nicht in eigenen Spekulationen oder Frankensverpflichtungen, sondern darin, daß das Haus größere Kredite, die es an die Wirtschaft gegeben hat, nicht mit der nötigen Befriedigung wieder herbeikommen kann. Jegendwelche Zwangsverläufe, die den Effektmarkt ungünstig beeinflussen können, werden, wie wir hören, für die Firma nicht in Frage kommen.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger
Fr. Kuhle; für die Anzeigen: Fr. Bierstedt; beide in Herford.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder der Verleger noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Die Zubereitung einer guten Suppe ist der Hausfrau heute so leicht gemacht. Bei geringem Aufwand an Geld, Arbeit und Feuerung erhält sie aus den lothringischen „Maggi's Suppen“ (in Würfel) in kurzer Zeit nur mit Wasser wohlgeschmeckende, nahrhafte Suppen. Eine reiche Sortenauswahl bietet angenehme Abwechslung. z. B. Eier-Nudeln, Erbs, Grüntern, Kartoffel, Königin, Ochsenzungen, Pilz, Reis mit Gemüse, Tapioca, etc., Tapioca-Zuckermilch.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Die Grasnutzungen auf den städtischen Wegen in den Feldmarken sollen öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden. Nähere Auskunft erteilen die Wegewärter. Herford, den 6. Mai 1924. Der Magistrat.

Auf nach Stille, Falkendiek.
Dort feiert der
Arb.-Turnverein Eintracht Falkendiek
am 11. Mai sein diesjähriges
Frühlingsfest.
Anfang 8½ Uhr. Ia. Jazzband.
Der Vorstand.

Verzliche Einladung zum Jahresfest
des Evang. Kirch. Erziehungsvereins der Provinz Westfalen in Schwelgern am Sonntag, den 11. Mai 1924.
Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst (Pastor Burdhardt-Bethel).
Nachmittags 3 Uhr: Nachversammlung.

Versteigerung
Am Sonnabend den 10. Mai, mittags von 12 Uhr an, werde ich beim Wirt Tiemann in Gilsenhausen ein neues Damenrad, ein Motorrad, zwei Schraubstühle, einen Schweißapparat und eine Dezimalwaage; um 3½ Uhr in Gilsenhausen beim Wirt Tiemann einen Geldschrank; um 4 Uhr in Bielefeld beim Wirt Köhling zwei Ballen Tabak (Saba Umblett) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Rob. Formel, Auktionator, Holländstr. 49.

Zwangsverkauf.
Sonnabend, den 10. Mai 1924, nachmittags 3 Uhr, werde ich beim Wirt Tiemann in Gilsenhausen ein neues Damenrad, ein Motorrad, zwei Schraubstühle, einen Schweißapparat und eine Dezimalwaage; um 3½ Uhr in Gilsenhausen beim Wirt Tiemann einen Geldschrank; um 4 Uhr in Bielefeld beim Wirt Köhling zwei Ballen Tabak (Saba Umblett) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Füllgrabe, Gerichtsvollzieher in Herford.

Bad Salzuflen (Kurhaus).
Sonnabend nachmittag: **Militär-Konzert.**
Sonntag, den 11. Mai, nachmittags und abends:
2 Militär-Konzerte.
Montag, den 12. Mai, nachmittags und abends:
2 Sonder-Konzerte
des städt. Orchesters, Bielefeld.
Abends 8 Uhr im Theatersaale
Konzert-Veranstaltung
des Kammerkellers Prof. Ludw. Mantler-Berlin
und Prof. Aug. Neweler-Delmold.
Dienstag: **2 Unterhaltungs-Konzerte**
Mittwoch: **2 Sonder-Konzerte**
(städt. Orchester Bielefeld).

Näherinnen
in und außer Betrieb sucht für
Abteilung Westfalia G.m.b.H.
Herford, Werrestraße.
Westfälisches Textilwerk
Erwin Seidel
Elverdissen bei Herford.
Vorstellung in der Werrestraße.

Näherinnen
bei hohem Lohn für Elverdissen in und außer Betrieb gesucht.
Westfälisches Textilwerk
Erwin Seidel
Elverdissen bei Herford.

Achtung!
Empfehle meiner werten Kundschafft prima junges **blafettes Fleisch**
Außerordentlich in bekannter Güte das allerbeste eingeführte
blafettes Fleisch
sowie ganz besonders **Fohlen-Fleisch**
Nur prime Wurstwaren
August Bitter,
Johannisstr. 30, Fernr. 469.

Maß-Ochsenfleisch.
Nur Wurstwaren.
Heinrich Dehmann,
Holländstr. 25. Tel. 678.
Bülig zu verkaufen:
Schrank, Waschküch.
Näheres Geschäfts d. Bg.
unter Nr. 2237.

2-3 möblierte
oder zum Selbstmöblieren geeignete Zimmer, werden von vorläufig alleinstehendem Herrn (selbst Kaufmann) **gegen hohe Miete gesucht.**
Für später Kochgelegenheit oder Küchenbenutzung erwünscht. Angeb. unter Nr. 3389 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Hiesige Kolonialwaren-großhandlung sucht per sofort oder später einen Buchhalter und zwei Reisende
Nur branchenkundige Herren, welche Erfolg nachzuweisen haben, kommen in Frage. Hohes Gehalt sowie Aussicht auf ein Weiterkommen wird zugesichert.
Angebote unter 2344 an die Geschäftsst. d. Blg.

Schriftl. Heimarbeit überall bin d. Bielefeld-Verlag München W45.

Nationalkassen
mit Angabe beider Nummern u. Preis kann **Hackelberg, Berlin-Neukölln, Stelmetsstr. 97.**

Küchen
prima Verarbeitung kaufen Sie am vorteilhaftesten bei **Epke & Baurichter**,
Möbelwerkstätten,
Herford, Holländstr. 39,
Telefon 1014.

Geldbeträge
von 400 M. bis 10000 M. vermittelt.
Näheres durch die Geschäftsstelle dieser Ztg. unter Nr. 2336.

